

ELSENER Nachrichten

Heimat- und Verkehrsverein Elsen e.V.
Weihnachten 2016 – Nr. 212



WEIHNACHTSZEIT – LEBKUCHENZEIT

**Alle freuen sich auf den gewürzten Honigkuchen,
den es sogar schon bei den alten Ägyptern gab.**

Männerchor Elsen unterwegs im Frankenland

Vom 26. bis zum 28. August unternahm der Männerchor Elsen seine diesjährige Chorfahrt nach Würzburg und in die nähere Umgebung. Die Auswahl des Zielortes hatte diesmal einen besonderen Grund. Hatte es doch einen ehemaligen Sänger aus beruflichen Gründen nach Marktbreit in die Nähe von Würzburg verschlagen und gab so den Sängern



Gelegenheit, seine neue Heimat näher kennenzulernen.

Am Freitag, 26. August begann morgens um 7:00 Uhr bei herrlichem Sommerwetter, das auch während der gesamten Fahrt anhalten sollte, die dreitägige Reise. Erstes Teilziel auf der Anreise nach Würzburg war Hammelburg. Vorbei an der mit über 50 Parabolantennen ausgestatteten Erdfunkstelle Fuchsstadt, einer der größten Satelliten-Kommunikationsanlagen der Welt, ging es serpentinenreich hinauf zum Schloß Saaleck, den Resten einer alten Amtsburg der Fuldaer Äbte aus dem 11. Jahrhundert. Vom „Bergfried“, dem 25 m hohen und über 125 Stufen zu erklimmenden Turm der Burg erschloss sich eine beeindruckende Aussicht über das Tal der fränkischen Saale und der Rhön bis hin zum Kreuzberg, dem beliebten Ausflugsziel in der Rhön.

Nach einer Stärkung aus der vom Sangesbruder Heinz Stollwerk wie immer hervorragend bestückten Bordverpflegung, die an allen Reisetagen dafür sorgte, dass die Sänger für die Unternehmungen der Fahrt gerüstet waren, ging es weiter nach Würzburg. Hier stand zunächst eine Stadtführung der besonderen Art auf dem Programm. Das Würzburger Original, der „Schorsch aus dem Meeviertel (Mainviertel)“ ließ die Würzburger Geschichte bei seiner



Führung durch die Gässchen der Altstadt in fränkischer Mundart mit Witz und Charme aufleben und sorgte so für ein unvergessenes Erlebnis. An die kurzweilige Stadtführung

schloss sich der Besuch der von Balthasar Neumann erbauten fürstbischöflichen Residenz an, eines der bedeutendsten Barockschlösser Europas, das mit seinem imposanten Treppenhaus und dem einzigartigen Deckenfresko zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Von dort ging die Fahrt weiter zum Hotel in Marktbreit. Hier traf der Männerchor auf den gemischten Chor Eintracht-Frischauf, den neuen Chor unseres ehemaligen Sängers, und begrüßte ihn mit



einigen Liedvorträgen in der Stadtkirche St. Nikolai, bevor der erste Tag im 7 m unter der Erde liegenden Gewölbekeller des Schlosses Marktbreit bei einem gemütlichen Beisammensein mit dem gemischten Chor ausklang.

Am Samstag stand zunächst eine Reise entlang der Mainschleife auf dem Programm. Erste Station war in Münster-schwarzach der Besuch eines der bedeutendsten Benediktinerklöster Deutschlands mit seiner monumentalen viertürmigen Abteikirche. Hier war über viele Jahre der als Autor spiritueller Bücher und Referent bekannte Benediktinerpater Anselm Grün als Cellerar für die wirtschaftliche Leitung der Abtei mit ihren



20 Betrieben verantwortlich. Nach einem kleinen Konzert in der Abteikirche war nächstes Ziel die bereits 1901 gegründete Winzergenossenschaft in Sommerach, einem Winzerort auf der an der südlichen Mainschleife liegenden Weininsel. Beeindruckt waren die Sänger von dem außergewöhnlichen Ambiente der modernen Architektur der Verkaufsräume und den beiden noch aus der Gründungszeit stammenden Gewölbekellern, die durch besondere Beleuchtung schon fast mystischen Charakter hatten. Bei einer kurzweiligen fachkundigen und durch die Verköstigung einiger Weine auch nicht zu trockenen Führung erfuhren die Sänger viel Wissenswertes über die Geschichte der Winzergenossenschaft und die Handwerkskunst der Winzer. Weiter ging die Reise nach Volkach. Nach einer Stärkung aus der durch fränkische Spezialitäten aufgefrischten Bordverpflegung waren die Sänger gerüstet für einen Bummel durch die malerische Altstadt von Volkach mit seinen mittelalterlichen Sehenswürdigkeiten. Auf der Rückfahrt nach Würzburg wurde beim Aussichtspunkt „terroir f“ noch einmal Halt gemacht. Hoch über dem Maintal konnte man sich von hier aus ein Bild

darüber machen, weshalb die Main-
schleife ihren Namen trägt. In einem
der wohl schönsten Biergärten von
Würzburg klang der Samstag dann
unter großen schattenspendenden
Kastanienbäumen im Würzburger
Hofbräu Keller bei fränkischer Küche
und frisch gezapftem Würzburger
Hofbräu aus.

Der Sonntag begann mit einer
Besichtigung der Festung Marien-
berg, dem 100 m über dem Main
liegenden weithin sichtbaren Wahr-
zeichen der Stadt Würzburg. Sie ist
Zeugnis der mehr als 1000-jährigen
Geschichte der Stadt. Vom Burghof
aus ist der 1.300 qm große Fürsten-
garten zugänglich, der im Stile der
verborgenen Renaissancegärten
Italiens errichtet wurde und von dem
aus man einen grandiosen Blick
über Würzburg hatte. Anschließend
ging es noch einmal zur Residenz,
diesmal aber unter Tage. Unter
der Residenz erstrecken sich die
weitläufigen Kellergewölbe des



ehemaligen fürstbischöflichen Residenzweinkellers, die zusammen mit der Residenz zum UNESCO Weltkulturerbe zählen und heute zum Staatlichen Hofkeller Würzburgs gehören. Hier lagern etwa 300 zum Teil riesige Holzfässer, die insgesamt ca. 700.000 Liter Wein fassen können. Das bekannteste ist wohl das Schwedenfass, das nachträglich für den Jahrtausendwein des Jahres 1540 angefertigt wurde. Einem alten Brauch folgend, mit dem früher der Sauerstoffgehalt der Luft im Keller gemessen wurde, wird auch heute noch bei den Führungen der Weinkeller durch hunderte Kerzen stimmungsvoll illuminiert.

Noch einmal wurden die Sänger aus der immer noch gut gefüllten Bordküche gepflegt, bevor zum Abschluss des Programms der Reise eine Schifffahrt auf dem Main von Würzburg nach Veitshöchheim mit der Besichtigung des bekannten Rokokogartens anstand, einer der wenigen Anlagen im französischen Rokokostil mit seinen zahlreichen Brunnen, Wasserspielen, Skulpturen und Laubengängen, die in Deutschland noch erhalten ist, sowie dem von 1860 bis 1862 errichteten und 1753 vom berühmten Baumeister Balthasar Neumann in seinem heutigen Aussehen erstellten Schloss Veitshöchheim, der ehemaligen Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe.

Nach drei erlebnisreichen und eindrucksvollen, wegen der hochsommerlichen Temperaturen aber auch schweißtreibenden Tagen, die in guter Erinnerung bleiben werden, erreichten alle Sänger am Sonntagabend wohlbehalten wieder die Elsener Heimat.

Norbert Stollmeier